

**Ist das Fach Sport (als Grundkurs) abiturfähig? Dieser Frage wird zur Zeit an 24 Schulen in NRW in einem Schulversuch nachgegangen. Mittlerweile konnte der erste Schülerjahrgang unter den neuen Bedingungen seine Abiturprüfung ablegen. Die Erfahrungen sind durchaus positiv. Der Schulversuch wird von der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Universität Bielefeld wissenschaftlich begleitet.**

Einige bisherige kritische Vorbehalte gegenüber dem Sport als Abiturfach dürften an Durchschlagskraft eingebüßt haben.

Früher haben vor allem „Leistungssportler“, die ansonsten zu den schwachen Schülern zählten, Sport als Abiturfach gewählt. Allein durch schnelles Laufen, Schwimmen usw. sammelten sie entscheidende Abiturlpunkte.

Nicht selten kompensierten sie damit bedenkliche Schwächen in den ‘Kopffächern’, sicherten sich durch Sport formal das Zertifikat der Studierfähigkeit. Ungewöhnlich war auch die große Zahl von Schülern, die auf diese Weise das Abitur schaffte. Verständlich, dass die Bildungspolitik hier Handlungsbedarf sah.

### **Neue Sportabitur-Generation**

Die jetzige Sportabitur-Generation weist solche Auffälligkeiten nicht mehr auf. Ihre Zeugnisdurchschnittsnoten liegen völlig im Normbereich. Die Anzahl der sportpraktischen Überflieger, die auf leichte Punktebeute hoffen, hat sich in den Versuchskursen stark verringert.

Stattdessen findet man hier zunehmend Schüler, die ein allgemeines, auch theoretisch orientiertes Interesse am Sport haben.

Für solche Verschiebungen in der Schülerklientel sind sicherlich sicherlich auch die veränderten Rahmenbedingungen des Faches verantwortlich. Dass man regelmäßig auch Klausuren schreiben muss und zum Abschluss eine rein mündliche Abiturprüfung abzulegen hat, spricht sich bei den Schülern herum und hält offensichtlich die reinen sportpraktischen Könner, die das Nachdenken über Sport als lästige Nebensache sehen, fern. Als Konsequenz geht die nun stärker eingeforderte Reflexion der sportlichen Praxis etwas zu Lasten der Bewegungszeiten in den Abiturskursen.

Ohne Zweifel hatten die Lehrkräfte in der Anfangsphase des Versuchs einige Probleme, die Prüfungskandidaten solide auf die Klausuren (und auf die später folgende mündliche Abiturprüfung) vorzubereiten.

Ebenso schwer fiel es manchen Schülern, die Sportklausuren in korrekter Fachsprache und geordneter Gedankenfolge abzufassen.

Hier machte sich bei Lehrern und Schülern die diesbezüglich fehlende Tradition des Faches negativ bemerkbar.

### **Gleichwertigkeit des Fachs**

Mittlerweile konzentrieren sich viele Lehrkräfte immer häufiger auf separate Theoriestunden. Aber das stößt bei den Schülerinnen und Schülern keineswegs nur auf Ablehnung.

Selbst dadurch eingehandelte schlechtere Noten werden - im Sinne der Gleichwertigkeit des Faches – akzeptiert. Die Schülerinnen und Schüler finden die neue Praxis fairer.

Den aktuellen Prüfungsbedingungen entsprechend, führten die Abiturprüfungen des ersten Durchgangs auch keineswegs automatisch und durchgängig zu blendenden Ergebnissen.

Neben exzellenten Prüfungen, die sich hinter keiner Prüfung in anderen Fächern zu verstecken brauchten, standen solche mit enttäuschenden, nicht mehr ausreichenden Leistungen. Aber auch das gibt es ja in anderen Fächern.

Insofern scheint in den Versuchsschulen die Entwicklung der Kurs- und Prüfungskultur im Fach Sport nicht bedenklich, sondern eher ein Schritt in die Normalität.